

NaturFoto

Magazin für Naturfotografie



Fotoreise

Yellowstone
im Winter

Fotoziel

Das Mangfall-
gebirge

Praxistest

Sigma 105 mm F2,8
DN OS Makro | Art
Nanlite PacoTube II
6C LED-Leuchte

Landschafts- fotografie

Vereiste
Schleierfälle



Licht an trüben Tagen

Das Nanlite PavoTube II 6C RGBWW in der Praxis

Während man in der Landschaftsfotografie doch meist mit natürlichem Licht klarkommen muss, eröffnen sich in der Makrofotografie ganz andere Möglichkeiten, auch an einem trüben Spätherbsttag Sonnenlicht zu simulieren. Das Nanlite PavoTube II 6C von Kaiser Fototechnik ist eine dafür bestens geeignete Lichtquelle, mit der sich kleine Motive vielfältig inszenieren lassen.



Wer sich im Herbst in den Wäldern auf die Suche nach Makromotiven begibt – Pilze und Moose vor allem – wird zwangsläufig mit einem Dilemma konfrontiert. Trockenes, sonniges Wetter liefert zwar attraktives Licht, aber Pilze und Moose sehen eigentlich erst bei Regen oder kurz nach dem Regen so richtig gut aus. Die Feuchtigkeit lässt die Pilze sprießen, die Farben satt leuchten und sorgt für attraktive Tröpfchen auf der Vegetation. Regenwetter aber bedeutet eben auch graues, trübes Licht. Dem lässt sich glücklicherweise leicht abhelfen. Schon eine einfache Taschenlampe verspricht gravierende Besserung. Noch viel mehr Möglichkeiten aber verspricht eine LED-Leuchte mit variabler Farbtemperatur. Und um eine solche handelt es sich beim Nanlite PavoTube II 6C, um die es in diesem Beitrag gehen soll.

In der Hand

Das PavoTube hat in etwa die Dimensionen einer etwas größeren Stablampe. Letztere dürfte zwar absolut gesehen mehr Licht liefern, allerdings von gänzlich anderer Qualität. Das PavoTube strahlt das Licht, wie eine Leuchtstoffröhre, über eine im Vergleich zu den ja kleinen Motiven in der Makrofotografie recht große Fläche sehr »weich« und gleichmäßig ab. Die Leuchte ist gut verarbeitet und wirkt mit ihrem Metallgehäuse sehr robust. Die Bedienung erfolgt über fünf Tasten, die sich unter einer durchgängigen Kunststoffabdeckung befinden.

Oben: Das Nanlite PavoTube verfügt an beiden Enden über 1/4-Zoll-Stativgewinde und kann daher ohne weiteres Zubehör auf einem Stativ montiert werden. Das ebenfalls von Kaiser Fototechnik vertriebene Tischstativ »solid 3+« (ca. 53 €, inkl. Kugelkopf mit Arca Swiss-kompatibler Schnellkupplung) eignet sich gut als Basis für das Nanlite. 1/4-Zoll-Gewinde an den Beinen erlauben das Anbringen weiteren Zubehörs.

Unten: Der Röhrenbefestigungsadapter HD-T12+BH (ca. 14,50 €) mit Kugelgelenk ermöglicht es, das Nanlite quer auf einem Stativ anzubringen. Gerade bei Aufnahmen bodennaher Motive ist das oft wünschenswert, weshalb es empfehlenswert ist, den Adapter zusammen mit der Leuchte anzuschaffen.



Nanlite PavoTube II 6C RGBWW

Farbtemperatur: 2.700 bis 7.500 Kelvin mit Grün-/Magenta-Korrektur

Farbwiedergabeindex: CRI ≥ 95

Gesamtzahl der LEDs: 166

Leistung: 5 x 6 W

Aufnahmeleistung: 5V, 2A

Stromversorgung: Lithium-Ionen-Akku 3,7 V / 2.200 mAh / 8,14 W

Maße: 250 x 39 x 38 mm

Gewicht: 260 g

Weitere Merkmale: Stufenlos dimmbar von 0 bis 100 %, USB-C-Buchse (Anschluss von Powerbank zur Stromversorgung möglich), Magnete im Gehäuse erlauben das einfache Anbringen an metallischen Gegenständen, verschiedene Halterungen u.a. zur Montage auf Stativ, wasserdichte Schutzhülle als Zubehör erhältlich, Softbox-/Wabengitter-Vorsatz und Fernbedienung als Zubehör erhältlich

Straßenpreis: ca. 95 €

So sind sie gut gegen das Eindringen von Feuchtigkeit und Schmutz gesichert. Es spricht also nichts gegen eine Outdoor-Verwendung, auch in feuchter Umgebung. Wird es allerdings sehr nass, kann man die Leuchte entweder in einem verschließbaren Gefrierbeutel schützen oder die als Zubehör erhältliche Unterwasser-Hülle (ca. 15 €) anschaffen.

Ein gut ablesbares Display zeigt die vorge-nommenen Einstellungen sowie die verbleibende Leuchtdauer bei der jeweils eingestellten Leistungsstufe an. Auf beiden Seiten ist das PavoTube mit jeweils einem 1/4-Zoll-Gewinde ausgestattet, so dass es sich problemlos direkt auf einem Stativ montieren lässt. Insbesondere wenn man kleine, nicht sehr tragfähige Bodenstativ einsetzt und das Licht – etwa zur Fotografie kleiner Pilze – auch möglichst nah am Boden haben möchte, ist der Röhrenbefestigungsadapter sinnvoll, mit dem sich die Leuchte quer auf dem Stativ anbringen lässt (Praxiseinsatz: kleines Bild auf Seite 83 rechts oben).

Praktisch ist der USB-C-Anschluss, der es ermöglicht eine Powerbank anzuschließen. Der 2.200 mAh-Akku ist zwar recht ausdauernd – etwa eine Stunde Licht liefert er bei voller Leistung. Reduziert man diese auf meist aus-



Während einem Waldspaziergang an einem trüben, regnerischen Spätherbsttag fand ich zwar viele Pilze, das Licht aber war November-trüb. In solchen Situationen bewährt sich eine Leuchte wie das Nanlite PavoTube. Dessen Licht lässt sich bezüglich der Farbtemperatur und Helligkeit nach Wunsch anpassen und die im Vergleich zum Motiv riesige Leuchtfläche, als Streiflicht eingesetzt, sorgt für sehr natürlich anmutendes, plastisches Licht (kleines Bild). Eine relativ weit geöffnete Blende lässt das den Pilz umgebende Laub zu harmonisch ineinander übergehenden Farbflächen »zerfließen«.

Canon EOS R5 | RF 2,8/100 mm L IS USM Macro | 0,4 sec | f/4 | ISO 100 | Stativ

reichende 20 bis 30 Prozent, steht 4 bis 6 Stunden lang Licht zur Verfügung. Ist man den ganzen Tag unterwegs, ist die Möglichkeit Strom »nachzutanken« gleichwohl sehr willkommen.

In der Praxis

Die Leuchte bietet eine große Fülle unterschiedlicher Lichteffekte wie Blaulicht, Gewitter, Disco



Trotz des beträchtlichen Funktionsumfangs ist die Bedienung des Nanlite PavoTube sehr einfach. Naturfotografen werden eher selten Effekte wie Feuerwerk, Blaulicht oder Gewitter einsetzen und daher in der Regel mittels Mode-Taste den Modus CCT wählen. Über die Switch-Taste kann man dann je nach Bedarf zwischen der Funktion Dimmen und der Farbtemperaturwahl wechseln. Hilfreich ist die Anzeige der verbleibenden Leuchtdauer (rechts oben im Display). Bei voller Leistung beträgt die etwa eine Stunde. Für die hier im Beitrag gezeigten Aufnahmen genügte oft eine Leistung von 15 bis 25 Prozent, denn Pilze lassen sich in der Regel ja gut mit langen Belichtungszeiten aufnehmen. Dann hält der Akku normalerweise einen ganzen Fototag durch. Praktisch ist dennoch die USB-C-Buchse, über die eine Powerbank zur zusätzlichen Stromversorgung angeschlossen werden kann.

oder diverse Farbübergänge. Die wird man in der Makrofotografie im Wald, bei der ich das PavoTube eingesetzt habe, vermutlich kaum nutzen. Wer jedoch darüber hinaus Videos mit anderer Thematik drehen möchte, der wird sich über derlei Lichtspiele mitunter freuen.

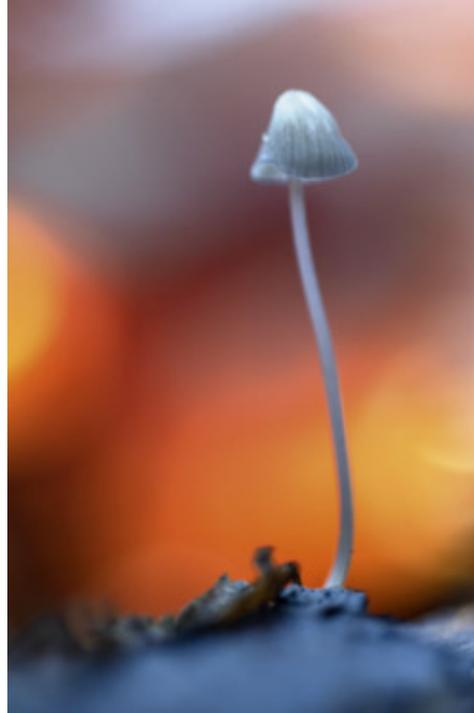
Die Handhabung des PavoTube ist ziemlich einfach. Die meisten Nutzer werden dazu vermutlich nicht einmal in die ausführliche und verständlich geschriebene Bedienungsanleitung

schauen müssen. Man wählt den Modus, in meinem Fall heißt der CCT, was der »normalen« Lampenfunktion entspricht. Über die Plus- und Minus-Tasten lässt sich die Leistung zwischen 0 und 100 Prozent anpassen. Drückt man die Switch-Taste, lässt sich die Farbtemperatur zwischen 2.700 und 7.500 Kelvin einstellen. Als Zubehör gibt es auch eine Funk-Fernbedienung (WS-RC 1, ca. 25 €), mit der sich ebenfalls alle Einstellungen vornehmen lassen.

Die Abdeckung der Lichtröhre verteilt das Licht der 166 LEDs sehr homogen. Für Videoaufnahmen von Bedeutung: Das Licht wird konstant, ohne sichtbares Flackern,



Das PavoTube verkraftet ohne Weiteres ein paar Regentropfen. Für wirklich starken Regen oder eben auch für die Verwendung unter Wasser gibt es als Zubehör eine Unterwasserhülle (AS-WB-PT116C, ca. 15 €).



Links: Wenngleich sich die Farbtemperatur des PavoTubes von sehr warm bis sehr kühl anpassen lässt, kann man das Licht mit ein paar Tricks noch deutlich stärker beeinflussen. Hier habe ich einfach buntes Laub auf der Lichtröhre platziert (kleines Bild) und davor dann den winzigen Pilz vor einem scheinbaren Sonnenuntergang inszeniert.

Canon EOS R5 | RF 2,8/100 mm L IS USM Macro | 1/100 sec | f/2,8 | -1,3 LW | ISO 400 | Stativ

Unten: Die stattlichen Kartoffelboviste habe ich mit einem starken Weitwinkelobjektiv aufgenommen, um so auch den umgebenden Wald mit ins Bild zu nehmen. Dabei habe ich am PavoTube eine warme Farbtemperatur (ca. 2.700 Kelvin) eingestellt. Die Pilze erscheinen dadurch sehr gelb. In der Nachbearbeitung habe ich dann den Weißabgleich wieder etwas kühler gewählt (4.200 Kelvin). Das Licht auf den Pilzen bleibt so recht warm, aber der Wald erscheint dadurch deutlich kühler, was dem Bild eine interessante Stimmung verleiht.

Canon EOS R5 | RF 4/14-35 mm L IS USM | 18 mm | 1/200 sec | f/7,1 | -2,3 LW | ISO 100 | Kamera liegt direkt auf dem Waldboden



Auch diese schon zerfallende Pilzgruppe habe ich mit einem starken Weitwinkelobjektiv aufgenommen und kann so den toten, alten Baum im Hintergrund mit ins Bild einbeziehen. Um eine möglichst schattenarme Ausleuchtung zu erzielen, habe ich das PavoTube während der Aufnahme bei einer langen Belichtungszeit über den Pilzen bewegt. Die Farbtemperatur war auf 3.500 Kelvin, also recht warm eingestellt.

Canon EOS R5 | RF 4/14-35 mm L IS USM | 17 mm | 2,5 sec | f/16 | -1 LW | ISO 50 | Stativ

abgestrahlt. Durch das breite Spektrum an einstellbaren Farbtemperaturen hat man viele Möglichkeiten, Bildern die gewünschte Stimmung von »warmem Sonnenuntergang« bis zur »Blauen Stunde« zu verleihen. Bei langen Belichtungszeiten lässt sich durch Bewegen der Lichtquelle über dem Motiv eine schattenarme, besonders »weiche« Ausleuchtung erzielen, weil so eine sehr große Lichtquelle simuliert werden kann.

Selbstverständlich kann man das Spektrum an Lichtwirkungen noch beträchtlich erweitern, indem man etwa zusätzlich gelbe oder orange-farbene Farbfolien verwendet oder das nutzt, was im Herbstwald ohnehin überall herumliegt: bunte Blätter. Drapiert man die vor der Leuchte, lassen sich ebenfalls interessante und durchaus natürlich anmutende Effekte erzielen (Bild auf Seite 84 oben).

Fazit

Das Nanlite Pavotube II 6C RGBWW ist eine sehr handliche, vielseitig einsetzbare Lichtquelle für die Makrofotografie in eher dunklen Umgebungen. Das breite Spektrum einstellbarer Farbtemperaturen gibt einen großen Spielraum, um Lichtstimmungen gezielt zu beeinflussen. Die robuste Konstruktion erlaubt den Einsatz auch unter widrigen Bedingungen. Trotz der Funktionsvielfalt ist die Bedienung einfach. Dank USB-C-Anschluss und der damit verbundene Möglichkeit, Strom aus einer Powerbank zu nutzen, bleibt man auch bei langen Foto-Sessions unabhängig von einer Steckdose. Unterm Strich: ein empfehlenswertes Zubehör für Fotografen, die bei ihren Makrofotos volle Kontrolle über die Lichtführung haben wollen.

Hans-Peter Schaub
www.hanspeterschaub.de